



KIRCHE IM AUFBRUCH ●

Reformprozess der EKD

Das Evangelium, die Unerreichten und die Region



Das Evangelium, die Unerreichten und die Region

KIRCHE IM AUFBRUCH ●
Reformprozess der EKD

Herausgegeben vom Kirchenamt der EKD
Band 13

Das Evangelium, die Unerreichten und die Region

Im Auftrag des
Zentrums für Mission in der Region

herausgegeben von
Christhard Ebert und Hans-Hermann Pompe



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany · H 7792

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeiche-
rung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Gesamtgestaltung: Kai-Michael Gustmann, Leipzig
Coverbild: Ausschnitt aus dem Motiv der Fachtagung „Das Evangelium, die
Unerreichten und die Region“ am 5./6. November 2013 im Augustinerkloster
Erfurt. Gestaltung: jungepartner, Witten
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-374-03800-8
www.eva-leipzig.de

Inhalt

Christhard Ebert und Hans-Hermann Pompe

Zur Einführung 9

Henning Wrogemann

Den Glanz entdecken

Missionstheologische Spurenelemente für die Kirche . . . 15

Heinzpeter Hempelmann

Wie Kirche von der Lebensweltforschung profitieren kann

29 Provokationen 41

Monika Wohlrab-Sahr

Austrittsneigung, Konfessionslosigkeit, Religionslosigkeit

Determinanten und Identitäten der „Unerreichten“ 51

Matthias Kreplin

Wie können wir die Menschen zurückgewinnen?

Acht Thesen zum Thema Kirchenaustritt

und Wiedereintritt 71

Michael Wohlers

Wie können wir Menschen zurückgewinnen?

Erfahrungen aus der Wiedereintrittsstelle

in Hannover 81

INHALT

Thomas Schlegel

Indifferente gewinnen –
am Beispiel Ostdeutschlands 87

Cornelia Herrmann

„... irgendwann sind sie ja doch wieder weg ...“???
Konfessionslose, aber nicht glaubenslose Kinder und ihre
Familien an einem Beispiel aus der Altmark 95

Bernhard Riedl

Dialogversuche mit „Gottlosen“
Wahrnehmungen – Reflexionen – Impulse 105

Heinzpeter Hempelmann und Juliane Kleemann

Engagement zwischen Leidenschaft und Frustration . . . 121

Beispiele aus der Praxis

Martin Alex

Nebenan – Christsein in der Platte 129

Felix Eiffler

Wir sind NACHBARN
GreifBar im Ostseevierviertel 133

Tobias Kläden

Lernen von der säkularen Welt 135

Andrea Imbsweiler

Pastoral und Smartphones
QR-Codes und Spicaches 137

Detlef Kauper

Checkpoint Jesus

Neue Gemeinde und Mission 141

Dorothee Land

Glaubenskurse Ost 145

Autorinnen und Autoren. 149

Zur Einführung

Im November 2011 tagte die EKD-Synode in Magdeburg unter dem Thema: „Was hindert's, dass ich Christ werde?“ Pavel Richter, Geschäftsführer der deutschen Wikipedia begann sein Statement so:

„Gott wurde im November 2.372-mal aufgerufen. Das sagt mir die Statistik von Wikipedia. (...) Das ist nicht schlecht, was die Zahl angeht. Es ist aber auch beileibe nicht gut. Um Ihnen einen Vergleich zu geben: der Artikel über den Popstar Justin Bieber wurde im gleichen Zeitraum 17.089-mal aufgerufen. Erschreckender noch (...) ist folgende Statistik: der Artikel zum Kirchenaustritt, der sehr genau erklärt, was ich tun muss, wenn ich nicht mehr Mitglied einer Kirche sein möchte, wurde im November 1.269-mal aufgerufen, der gleiche Artikel zum Kircheneintritt, der mir erklärt, wie ich Mitglied einer Kirche werden kann, wurde 37-mal aufgerufen.“¹

Wie erreicht man Unerreichte mit dem Evangelium? Die Evangelische Kirche existiert in einem Kontext, wo zumindest Wikipedia-Nutzer sich mehr für Popstars als für Gott interessieren, wo das Verlassen der Kirche gefragter ist als das Dazukommen. Menschen zu gewinnen ist ein Motiv des Paulus: „Wir versuchen, aus Respekt vor dem Herrn, Menschen zu gewinnen“ (2Kor 5,11). Das Motiv fordert klare Prioritäten: Zuerst das Evangelium, nicht die Kirche. Zuerst die Unerreichten, nicht die Vorhandenen. Zuerst die Region,

1 P. Richter, Kurzstatement, in epd-Doku 50/2011, 18–20, Zitat 18.

nicht mein kleines kirchliches Biotop. Es kommt auf die richtige Reihenfolge an, um als Kirche relevant zu sein.

Im Jahr 2000 erschien ein ›Atlas der Erlebniswelten‹. Den Ort ›Glauben‹ findet man gleich in der dritten Karte, allerdings in schwieriger Nachbarschaft:² In der Nähe von ›Überzeugung‹ liegen auch ›Gewöhnung‹, ›Unglaube‹ und ›Aberglaube‹, neben ›Berufung‹ findet man auch noch die Orte ›Deckmantel‹ und ›Zensur‹ an der Straße nach ›Macht‹: Es lauern also Fallen bei diesem Thema. So reden wir von Konfessionslosigkeit, aber viele Betreffende finden sich in diesem Begriff gar nicht wieder. Die Zahlen und die gesellschaftlichen Trends drohen aus der Kirche eine Trübsalbläserin werden zu lassen, obwohl ihre Berufung Evangelistin, Freudenbotin ist. Die Verantwortlichen der Kirche können sich so mit sich selber beschäftigen, dass weite Teile der Gesellschaft nur noch ihr Finanzverhalten, aber nicht ihre Botschaft wahrnehmen.

In Lewis Carrolls Buch ›Alice hinter den Spiegeln‹ taucht die weiße Königin auf als Prototyp verschrobener Wissenschaft. Sie erlebt eine weinende Alice: „Du meine Güte – alles, nur das nicht!“ rief die Königin und rang verzweifelt die Hände. „Bedenke, was für ein großes Mädchen du bist. Bedenke, woher du heute schon gekommen bist! Bedenke, wie viel Uhr es ist! Bedenke alles – nur weine nicht!“ Nun musste Alice mitten im Weinen auf einmal lachen. „Können Sie denn mit Weinen aufhören, wenn Sie an etwas anderes denken?“, wollte sie wissen. „Das ist die einzig richtige Methode“, sagte die Königin entschieden. „Niemand kann zwei Dinge gleichzeitig tun.“³

2 J. Klare / L. van Swaaij, Atlas der Erlebniswelten, Frankfurt a.M. 2000, 24 f.

3 Zit. nach: Atlas der Erlebniswelten 19.

Trübsal ist eine der großen Versuchungen für die Kirche: Selbstbeschäftigung und Kränkungen belegen sie so, dass ihre eigentliche Aufgabe unterbleibt, für Neugierige oder Skeptiker eine Begegnung mit dem Evangelium zu ermöglichen. Die weiße Königin hat klare Regeln, die Gefühle nicht zulassen – aber so ist das Leben nicht. Die Autorinnen und Autoren dieses Buches thematisieren ehrlich, dass Kirchen und Gemeinden mit ihrer Gestalt oder Botschaft wenig interessieren, aber sie suchen nach Zugängen zu den Menschen. Sie lassen den Schmerz der Ablehnung zu, können aber nüchterne Ergebnisse als Zündfunken eines neuen Aufbruchs hin zu den Menschen denken. Im Raum des Evangeliums können Trauer und Neudenken eine fruchtbare Allianz eingehen.

Henning Wrogemann fragt in seinem Beitrag nach grundsätzlicher Orientierung für die missionarische Sendung von Kirche jenseits kurzfristiger Programmatik. Dabei interpretiert er die Kurzformel der *missio Dei* als *missio amoris Dei* und erläutert auf diesem Hintergrund die christliche Mission als Lob und Verherrlichung Gottes.

Heinzpeter Hempelmann ergänzt die missionstheologische Perspektive durch die lebensweltliche. In 29 Provokationen begründet er die Relevanz der Lebensweltforschung als Verstehens- und Analyseinstrument und skizziert die theologischen Herausforderungen, die missionarischen Anstöße und die geistliche Bedeutung: Die milieusensible Kirche als Test auf praktizierte Nächstenliebe.

Monika Wohlrab-Sahr nimmt die „Unerreichten“ aus sozialwissenschaftlicher Perspektive genauer in den Blick. Wie präzise ist dieser Personenkreis begrifflich zu bestimmen? Welche Identitäten und Gruppenbildung sind zu erkennen? Welche Kontaktmöglichkeiten zwischen Religiösen und Nicht-Religiösen sind möglich? Und auf welche Barrieren ist aus sozialwissenschaftlicher Sicht hinzuweisen?

Matthias Kreplin und *Michael Wohlers* fragen in ihren Beiträgen nach Möglichkeiten, Menschen zurückzugewinnen. Matthias Kreplin stellt acht Thesen zur Diskussion – basierend auf kirchenleitenden Erfahrungen und einer Studie zum Kircheneintritt. Michael Wohlers stellt fünf zentrale Ergebnisse vor – gewonnen in 13 Jahren Arbeit in einer Wiedereintrittsstelle.

Aber wie lassen sich Menschen gewinnen, die noch nie dazugehört haben? *Thomas Schlegel* nennt das die Frage nach dem Anknüpfungspunkt und geht dieser Frage im Blick auf die religiöse Indifferenz in Ostdeutschland nach. *Cornelia Herrmann* beantwortet diese Frage mit aufsuchender Beziehungsarbeit und erzählt kleine Geschichten und Reflektionen aus ihrem Beziehungsalltag. Um Beziehung geht es auch *Bernhard Riedl* – um Beziehung zu Menschen ohne Beziehung zu Gott. Nicht über sie zu reden, sondern mit ihnen – dem gilt sein Dialogversuch mit Gottlosen.

Einen neuen Ton schlagen *Heinzpeter Hempelmann* und *Juliane Kleemann* an. Sie stellen drei Typen hochengagierter und zugleich hochfrustrierter ehrenamtlich Engagierter vor und überlegen, wie Burnout, innere Emigration oder Exodus von Engagierten verhindert werden kann. Sechs kurze *Praxisbeispiele* – Modelle und Erfahrungen aus unterschiedlichsten Bereichen – runden das Buch ab und können als Anregung und Inspiration für eigene Ideen gelesen werden.

Pavel Richter hinterließ 2011 der EKD-Synode eine Schlussfrage. Das Synodenthema fragte ihn: „Was lockt mich denn, in die Kirche einzutreten?“ Er empfinde da keine Ablehnung, ärgere sich nicht über Skandale, nur: „Ich kann diese Frage nicht beantworten. Ich weiß auch nicht einmal, warum ich nicht Mitglied der Kirche werde. Ich weiß es nicht, weil ich nicht weiß, was mich daran locken sollte ... Ich brauche (...) Kirche für meinen Glauben, für mein Christsein nicht.“ So

schloss er sein Votum mit der Rückfrage: „Ich frage mich und ich frage Sie, denn Sie sind die Evangelische Kirche in Deutschland: Wofür braucht denn die Kirche mich?“⁴

Gelingende Antworten auf diese Frage möchte dieses Buch anregen.

Dortmund, im Mai 2014

Christhard Ebert und Hans-Hermann Pompe

4 P. Richter, a. a. O., 20.

